

Wolauer Tagblatt

erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserte) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kempter, Piazza Carl I., entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros ausbezogen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gebaltene Zeile, Restanzeigen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sobald eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kempter, Piazza Carl I., ebenerdig und die Redaktion Via Cenede 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kempter, Pola, Piazza Carl I.

VIII. Jahrgang

Pola, Sonntag 12. Mai 1912.

Nr. 2168.

Die heutige Nummer ist 8 Seiten stark.

Reorganisation der englischen Flotte.

Ein Birkular der Admiralität gibt die neue Flottenorganisation bekannt, nach welcher vom 1. Mai ab die Flotten und Eskadern neue Benennungen führen werden:

Die Bezeichnung „Division“ wird künftig auf die im Signalbuch geltende Bedeutung als taktische Einheit beschränkt, es werden daher die bisherigen Bezeichnungen 1., 2., 3. und 4. Division der Heimatflotte aufgegeben. Anstatt dessen wird die Heimatflotte in eine 1., 2. und 3. Flotte eingeteilt und die Schiffe in diesen Flotten nach dem Stand der Subdienststellung, in welcher sie gehalten, klassifiziert. Die Schiffe der ersten Flotte stehen ununterbrochen mit allen Bemannungsständen in Ausrüstung, die Schiffe der zweiten Flotte haben reduzierte Bemannungsstände und erhalten die Ergänzungen auf den vollen Bemannungsstand im Falle der Mobilisierung aus aktiv dienender Mannschaft und die Schiffe der dritten Flotte befinden sich entweder mit reduzierten Ständen in Ausrüstung oder in Materialreserve und erhalten im Mobilisierungsfalle Reservebesatzung als Ergänzung auf den vollen Bemannungsstand.

Die solcherart in drei Flotten geteilte Heimatflotte wird acht Eskadern umfassen. Jede dieser Eskadern wird aus einer Schlachtschiffeskadere einer Kreuzereskadere und den zugehörigen Schiffen bestehen. Die erste Flotte werden vier Eskadern bilden, zwei die zweite Flotte und zwei Eskadern sowie drei weitere Kreuzereskadern die dritte Flotte.

Der Oberkommandierende der Heimatflotten wird jene Flotten und Eskadern unterstellt haben, die ihm die Admiralität zuweist, doch werden unter normalen Umständen die 1., 2. und 3. Flotte unter seinem unmittelbaren Befehle stehen. Der bisherige Kommandant der Heimatflotte wird künftig „Kommandant der Heimatflotten“ benannt. Die gegenwärtige 4. Kreuzereskadere erhält die Bezeichnung Schulschiffeskadere und die 6. Kreuzereskadere die Bezeichnung Mittelmeer-Kreuzereskadere.

Die Flotte in Ostasien wird die chinesische Eskadere, die australische und die ostindische Eskadere umfassen. Andere auf auswärtigen Stationen befindliche Schiffe werden wie bis-

her bezeichnet, doch werden die in Neufundland, in Westindien und an der Südküste von Südamerika in Verwendung stehenden Schiffe, wenn vereinigt, die westantlantische Eskadere bilden.

Die Torpedoflotten werden folgender Weise umorganisiert:

Die gegenwärtig 1., 2. und 7. Flottillen werden in vier Flottillen mit der Bezeichnung 1. bis 4. Flottille abgeteilt, ebenso werden die jetzige 3., 4. und 5. Flottillen in vier Flottillen mit der Bezeichnung 4. bis 8. Flottille geteilt. Die ersten vier Flottillen werden dem Oberkommandierenden der Heimatflotten, die vier weiteren dem neuereierten „Admiral of Patrol“ unterstellt, der direkt unter den Befehlen der Admiralität steht. Zum ersten Admiral of Patrols wurde Konteradmiral John W. de Robeck ernannt.

Den neuen Flottillen werden an Kreuzern, Depotschiffen und Zerstörern zugeteilt:

Der 1. Flottille (mit vollen Bemannungsständen): Führerschiff Blonde, Flottillenkreuzer Pathfinder, Depotschiff Venus und 19 Fahrzeuge mit dem Basishafen im Frieden Rosyth.

Der 2. Flottille (mit vollen Bemannungsständen): Führerschiff Bellona, Flottillenkreuzer Attentive, Depotschiff Blake und 16 Fahrzeuge mit dem gleichen Basishafen im Frieden wie die 1. Flottille.

Der 3. Flottille (mit vollen Bemannungsständen): Führerschiff Boadicea, Flottillenkreuzer Patrol, Depotschiff Blenheim und 16 Fahrzeuge mit dem Basishafen im Frieden Harwich.

Der 4. Flottille (mit vollen Bemannungsständen): Führerschiff Blanche, Flottillenkreuzer Adventure, Depotschiff Hecla und 16 Fahrzeuge mit dem Basishafen im Frieden Portland.

Der 5. Flottille (mit reduzierten Bemannungsständen): Führerschiff Diamond, Flottillenkreuzer Foresight, die Depotschiffe St. George und Aquarius und 25 Fahrzeuge mit dem Basishafen im Frieden Harwich.

Der 6. Flottille (mit reduzierten Bemannungsständen): Führerschiff Topaze, die Flottillenkreuzer Sentinel, Skirmisher, Depotschiff Ballant und 24 Fahrzeuge mit dem Basishafen im Frieden Portsmouth.

Der 7. Flottille (mit reduzierten Bemannungsständen): Führerschiff Sapphire, Flottillenkreuzer (noch nicht bestimmt), Depotschiff Leander und 24 Fahrzeuge mit dem Basishafen im Frieden Devonport.

Der 8. Flottille (mit reduzierten Bemannungsständen): Führerschiff Amethyst, Flottillenkreuzer, Forward Depotschiff Tyne und 24 Torpedoboote mit dem Basishafen im Frieden Harwich, der späterhin nach Rosyth verlegt werden wird.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. Mai 1912.

„Geste gemeinnützige Bau- und Wohnungsgenossenschaft in Pola“.

Registrierte Genossenschaft m. b. G.
Nach eingeholten Informationen sind wir in der Lage, auf mehrfach an uns gerichtete Anfragen folgendes mitzuteilen:

Da das Bestreben des vorbereitenden Ausschusses dahin gerichtet ist, jedem aktiven Mitglied der bewaffneten Macht die Möglichkeit zu erwirken, dieser hervorragend gemeinnützigen Genossenschaft als Mitglied beitreten zu können, so wurde das Statut mit den dazu gehörigen Durchführungsbestimmungen im Wege des k. u. k. Hofadmiralates dem k. u. k. Kriegsministerium, Marineinspektion, zur Überprüfung unterbreitet.

Die günstige Entscheidung ist nun bereits erfolgt, so daß gegen die Gründung dieser Genossenschaft im Sinne der vorgelegten Statuten und Durchführungsbestimmungen ein Einwand nicht erhoben wird.

Dadurch ist diese hochwichtige Angelegenheit um einen bedeutenden Schritt vorwärts gebracht, und es wird möglich sein, schon in den allernächsten Tagen die konstituierende Versammlung abhalten zu können.

Um irrigen Auffassungen vorzubeugen, sei ganz besonders nochmals in Erinnerung gebracht, daß nach § 17 des Statuts die Genossenschaft nicht bloß für heeresangehörige Mitglieder, sondern auch für alle aktiven, im Gagebezuge stehenden Staatsangestellten gegründet wird.

Es werden nun alle Interessenten schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß anschließend an die gründende Versammlung sofort von den Mitgliedern die Wahlen in den Verwaltungsrat und in den Aufsichtsrat vorgenommen werden. Da der Ausfall dieser Wahlen für das Gedeihen der jungen Genossenschaft von ausschlaggebender Bedeutung ist, so wird empfohlen, daß jeder einzelne Interessent dieser zunächst allerwichtigsten

Frage seine ganze Aufmerksamkeit schenkt, um geeignete Männer in Vorschlag bringen zu können.

Damit die nächste Versammlung nicht unnötig in die Länge gezogen wird, ist der derzeitige Vorsitzende des vorbereitenden Komitees, Direktor Wenzel Fuchs, über Ersuchen bereit, auch schon vorher Beitrittserklärungen entgegenzunehmen.

Postnachricht. Es wird richtiggestellt, daß Fürstin Elisabeth W i n d i s c h g r a e h in Brionigrande bereits eingetroffen ist und in der Villa „Punta naja“ Aufenthalt genommen hat. Die kaiserliche Prinzessin wurde auf Brioni von Sr. Excellenz dem Admiral Julius v. H i p p e r und vom k. k. Statthalter Grafen S c h ö n f e l d begrüßt.

Personales. Gestern ist hier Marinekommandant Admiral Graf M o n t e c u c o l i von seiner Inspektion in Dalmatien eingetroffen.

Nach dem Streik. Die Gewaltprobe, die die sozialdemokratische Parteileitung Polas aus der Maßregelung des Fahrpersonals der Straßenbahn machte, ist — soviel kann man schon heute nach flüchtiger Uebersicht der Sachlage kurz sagen — nicht gelungen. Es hat sich zunächst gezeigt, daß die Parteileitung unbehäftigt ist, den allgemeinen Ausstand durchzuführen. An dem Ausstand haben sich nur etwa 800 Personen beteiligt und mau hat ihn nicht geführt. Dem Verwaltungsrat der Straßenbahn gegenüber hat der hiesige Verband der Sozialdemokraten gleichfalls keinen Erfolg erzielt, denn die Gesellschaft hat sich das prinzipielle Recht nicht schmälern lassen, mit der entlassenen Fahrpersonals nach eigenem Gutdünken und nicht nach dem Diktando der Sozialdemokraten zu verfahren. Auch die im Laufe des gestrigen Tages stattgefundenen Verhandlungen, an denen Abgeordneter P i t t o n i teilnahm, vermochten an dieser Tatsache nichts zu ändern. Mit Rücksicht auf die vielen Streiks, die hier an der Tagesordnung waren, im Interesse jenes Publikums, das wir vertreten, begrüßen wir diesen Sieg, den das Arbeitnehmertum im Allgemeinen in diesen Tagen errungen hat, in der Hoffnung, es werde in Pola nicht so bald mehr zu unmotivierten Arbeiterbewegungen kommen.

Die Verhandlungen endeten gestern abends mit einer vollständigen Niederlage der Arbeitervertreter. Der Verwaltungsrat der elektri-

Das Malaienschiff.

Seeroman von Carl Russell.

18 Nachdruck verboten.
Unsere Messungen ergaben einen ziemlich hohen Wasserstand im Schiffsraum; doch sahen wir darin keinen Grund zur Beunruhigung, da ein großer Teil des eingedrungenen Wassers wahrscheinlich durch die Sturzseen von oben hineingeschlagen war. Das junge Mädchen führte mich jetzt in das Deckhaus, einen dreieckigen Raum, der von einer unruhig hin- und herpendelnden Hängelampe hell erleuchtet wurde. Ich sah mich nur flüchtig um und — benutzte die erste Gelegenheit zu einem langen Blick in das Gesicht des Mädchens.

Mit einer raschen Bewegung warf Helga Nielsen die durchsichtige Tuchmütze auf den Tisch und wandte sich mir zu. So standen wir uns Auge in Auge gegenüber. Auch sie war natürlich neugierig, das Äußere ihres unfreiwilligen Leidensgenossen kennen zu lernen. Jetzt, in der hellen Beleuchtung, wunderte ich mich, wie ich die Tochter des Kapitäns auch nur einen Augenblick lang für einen Knaben hätte halten können. Zwar trug sie ihr dichtes blondes Haar nach Knabenart kurz geschnitten,

doch die großen dunkelblauen Augen, die weiche Rundung der Wangen, der keine schwellende Mund — das alles war sehr weiblich! Und sehr schön! Sehr blaß sah sie aus, aber das war ja kein Wunder!

Ich werde Sie gleich zu meinem Vater führen, sagte sie; zuerst aber müssen Sie etwas genießen.

Gehorsam setzte ich mich auf einen Kasten und sah sie heimlich bewundernd an, während sie aus einem Deckelschrank eine Flasche Schiffszwieback und eine Flasche holländischen Genever nahm und auf den Tisch stellte.

Brot kann ich Ihnen nicht anbieten, sagte sie. Das letzte ist gestern aufgebraucht worden. Aber etwas zu trinken will ich Ihnen zurecht machen.

Sie holte aus einem an der Wand hängenden Gestell ein Glas, füllte es mit Wasser, das sie einem am Mittelpfeiler hängenden Filterapparat entnahm, und gab einen klüchtigen Schuß Genever hinein.

Zuerst Sie, hat ich, als sie mir das Glas reichte. Zwar schüttelte sie abwehrend den Kopf, doch ich tat solange, bis sie ein paar Schluck von dem Stärkungsmittel trank; dann leerte ich das Glas vollends und bald darauf noch ein zweites. Obwohl ich infolge der großen Erschöpfung, die sich jetzt so recht

sühlbar machte, nicht den geringsten Appetit verspürte, zwang ich mich doch, eine Kleinigkeit zu essen. Auch das junge Mädchen langte zu, und so saßen wir uns eine Weile gegenüber, einander verstohlen ansehend.

Nach dem stundenlangen Aufenthalt an Deck, wo uns die Sturzseen bis auf die Haut durchnäßt und der Orkan mit nadelstarken Hagelkörnern gepeitscht hatte, war diese Ruhepause im windgeschützten Deckhaus eine köstliche Erquickung. Gedämpft nur Klang das Heulen des Sturmes und das Brausen der Wogen zu uns herein, und hätten wir nicht die krampfhaften Schwankungen des Schiffskörpers gespürt und den wilden Tanz der Hängelampe am Deckbalken vor Augen gehabt — wir hätten uns auf festem Lande glauben können, so friedlich und still war es hier drinnen.

Ich denke, die „Anina“ wird sich halten, sagte Helga Nielsen nach einer Pause.

Glaub' ich auch, nickte ich; aber ich gäbe was darum, wenn wir jetzt ein paar von den Leuten zur Stelle hätten, die da vorhin in das Rettungsboot sprangen. Ich fürchte, wir beide schaffen's nicht — ja, wenn Sie ein Mann wären...

Das junge Mädchen lachte.
So viel Kraft wie ein Mann hab ich

freilich nicht, aber tüchtig arbeiten kann ich doch. Wollen wir jetzt nicht zu meinem Vater gehen?

Ich folgte ihr durch eine kleine Tür in einen Innenraum des Deckhauses, der sonst wohl als Kartenzimmer dienen mochte, und den der Kapitän jetzt bewohnte. Wahrscheinlich hatte er der Mannschaft und dem Deck so nahe als möglich sein wollen.

Er saß, von Kissen und Postern gestützt, fast aufrecht in einem schmalen Bett, neben dem ein Tisch mit Büchern, Karten und nautischen Instrumenten stand. Eine auf der Tischplatte festgeschraubte Lampe erfüllte den kleinen Raum mit hellem Licht.

Kapitän Nielsen war eine auffallende Erscheinung. Lange, hochschwarzes Haar, das ihm bis auf die Schultern hing; ein schwarzer Rinn- und Schnurrbart, der die geistreiche hervortretende Nase; buschige Brauen, unter denen dunkle, tiefliegende Augen mich durchdringend anblickten. Er sah aus, als ob er sehr krank wäre.

Vater, sagte Helga Nielsen, dies ist Mr. Tregartien, der Mann, der das Rettungsboot führte und sein Leben aufs Spiel setzte, um das unsrige zu retten.

(Fortsetzung folgt.)

ischen Straßenbahn nimmt von den 62 entlassenen Personen nur 37, und zwar nur dann auf, wenn sie darum ansuchen. Die Aufnahme geschieht provisorisch, und die Gesellschaft behält sich vor, das Provisorium nach eigenem Gutdünken in ein Definitivum zu verwandeln. Der alte bestehende Lohn- und Arbeitsvertrag wird infolge des willkürlichen Austrittes der Mannschaft als gebrochen erklärt und durch neue Bestimmungen ersetzt werden. Die eingezahlten Pensionsbeiträge der Entlassenen gelangen zur Auszahlung. Abg. Pittoni nahm die Bekanntmachung dieser Entschlüsse vom 1. k. Inspektor Sigmund gestern abends entgegen und bezieht sich besonders auf Maßnahmen vor. Diese Reserve hat jedoch nach der Sachlage keinen rechten Wert.

Veränderungen in Landesgendarmeriekommanden. Wie bereits kurz gemeldet, soll der bisherige Landesgendarmeriekommandant von Mähren, Oberst Johann Herold v. Stoda schon demnächst in das Ministerium für Landesverteidigung berufen werden und zu seinem Nachfolger Oberst Gustav Gausch v. Frankenturn des Departements XX des Ministeriums für Landesverteidigung ausersuchen sein. Der bisherige Kommandant des kroatischen Landesgendarmeriekommandos Nr. 6 in Graz, Oberst Philipp Kofschal Edl. v. Fremy, tritt in den Ruhestand; an dessen Stelle soll der bisherige Kommandant des k. u. k. n. d. i. s. Landesgendarmeriekommandos Oberstleutnant Oswald v. Kostenger berufen werden, während nach Triest, der dem 1. (Wiener) Landesgendarmeriekommando zugeleitete Oberstleutnant Julius Janeczek als Landesgendarmeriekommandant gelangen soll.

Der „Giornaleto“ und die Gasanstalt. In unserem Artikel „Aus der Gasanstalt“ vom 8. d. M. hoben wir hervor, daß die von Herr Quirinus Fabro beim Gaswerke vorgebrachte Beschwerde über ihm unrichtigerweise allzuhoch aufgerechneten Gaslohn aus jener Periode stamme, in der er selbst Mitglied des bestanden Verwaltungsrates war. Damit ist der „Giornaleto“ begreiflicherweise nicht einverstanden und erhebt gegen uns den Vorwurf, wir hätten dabei vergessen, daß diese Unstimmigkeiten in den Gasrechnungen anderen Verwaltungsgliedern und besonders dem zur Zeit gewesenen Vizepräsidenten des Verwaltungsrates, den der „Giornaleto“ bei dieser und bei bestimmten ihm gerade passenden Gelegenheiten und Vorfällen — aus eigener Machtvollkommenheit und Selbstherrlichkeit — zum tatsächlichen Präsidenten des Verwaltungsrates ohne weiteres ernannt, zur Last fallen. Nun ist dem „Giornaleto“ schon wieder etwas passiert. Die Gedächtnischwäche, die er uns vorwirft, scheint sich bei ihm in wiederholter und bedenklicher Weise zu äußern, falls wir es nicht wieder wie bei der gelegentlich der Arbeitsvergebung an Herrn D. Malusa — der „Giornaleto“ schilderte bekanntlich in anschaulichster Weise wie sich derselbe Verwaltungsratsvizepräsident für die Vergabung der Arbeiten an Herrn Malusa in der betreffenden Sitzung warm einsetzte, während gedauert hat, daß er damals weit von Pola auf Urlaub befand — mit einer fehlerhaft in der Konstruktion präparierten Parteilichkeit zu tun haben. Dem „Giornaleto“ möchten wir jedoch folgendes zu Gemüte führen: Die von S. F. auch im Namen anderer vorgebrachte Beschwerde über den unbegründeten Gaslohn umfaßt die Zeitperiode vom 20. Dezember 1911 bis 7. Februar 1912. Der Austritt des vorgenannten Vizepräsidenten erfolgte schon am 6. Jänner 1912, also vor dem Arbeiterstreik, daher auch vor der demselben in Zusammenhang gebrachten verminderten Gaserzeugung und vor der erfolgten Ableitung des Gasverbrauches. Dies möchten wir ausdrücklich hervorheben haben für diejenigen Gasconsumenten, die im Gegenstand nicht vollkommen informiert, durch die Taschenspielererei des „Giornaleto“ dupliert werden könnten. Dem „Giornaleto“ endlich glauben wir durch diese Klarstellung einen tatsächlichen Dienst erwiesen zu haben, er wird darauf im Gegenstande der Gasreklamationen an die richtige Adresse gewiesen und möglicherweise wird auch sein Gedächtnis neu gestärkt und die Wahrheitsliebe in ihm wach — ohne daß es uns einfallen würde, für diesen in selbstloser Weise erwiesenen Freundschafsdienst irgend einen Anspruch auf Dank erheben zu wollen.

Post festum. Der gestrige „Giornaleto“ teilte mit: „Infolge einer Einberufung des Herrn Venetati findet heute eine Sitzung des italienischen Landtags statt, in welcher auch über die gegenwärtige Lage in

Pola gesprochen werden soll. Der „Giornaleto“ wird wahrscheinlich schon heute in der Lage sein, über den Verlauf der Sitzung Mitteilungen zu machen. Wir sind neugierig über diese Besprechung — post festum, die uns in x-facher Auflage vor der gegenwärtigen Lage“ wohlgeraten hätte. Die Kenntnis von einem Detail aus der Gemeindeführung kommt uns eben jetzt, da uns die hochwürdige Sanitätsmajorsität ihr Interesse widmet, zurecht. Wie wir erfahren, besagen die Feststellungen, die man bis jetzt in der Gasanstalt gemacht hat, soviel, daß über den Verbrauch, über die Ausgabe und Verwendung von Magazinsmaterialien keine Aufzeichnungen bestehen, daß also über das Wichtigste in einem so großen Werke, über das Magazin, das Lager von allen nötigen Verbrauchsartikeln, keine Aufzeichnungen vorhanden sind. Was hinein kam, weiß man, über das Verwendete besteht keinerlei Aufschluß. Die Herren Abgeordneten werden gestern über diese Kleinigkeit nicht gesprochen haben, es verlohnt sich aber, deswegen noch einmal zusammenzukommen!

Oesterreichischer Lloyd. Die Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd verläubt: Der Levante-Eisdampfer „Palady“ bleibt in Piräus und wartet dort weitere Verfügungen ab; der in der Levante-Linie abgegangene Dampfer „Geopolis“ kehrt in gleicher Linie nach Triest zurück; der in der griechisch-orientalischen Linie abgegangene Dampfer „Stambul“ kehrt in gleicher Linie nach Smyrna zurück; die in die thessalischen Linien abgegangene Dampfer „Euterpe“ und „Karlbad“ kehren in gleicher Linie nach Triest zurück und der in der griechisch-orientalischen Linie abgegangene Dampfer „Sicilia“ kehrt in gleicher Linie nach Triest zurück.

Zur Romreise des Niederösterreichischen Gewerbevereines. Aus Wien wird unterm 11. d. gemeldet: In der getrigen Generalversammlung des Niederösterreichischen Gewerbevereines wurden die Präzidenten der Handelskammern in Turin, Vocco, in Florenz, Marquis Niccolini, in Rom, Littoni, und in Neapel, Petriccono, in Anerkennung der Verdienste, die sie sich anlässlich der Reise des Gewerbevereines zu den römischen Jubiläumsgesellschaften um die Förderung der Industrie und Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und Italien erworben haben, zu korrespondierenden Mitgliedern und der Präsident der Mailänder Handelskammer, Salmoriggi zum Ehrenmitglied des Gewerbevereines ernannt. In dem einstimmig unter großem Beifall angenommenen diesbezüglichen Antrag heißt es: Die Anerkennung für den Erfolg unserer Reise gebührt in erster Linie der hingebungsvollen Arbeit jener Männer Italiens, die unsere Reisewege gefördert haben, und das waren die Präsidenten der Handelskammern jener Städte, die wir besuchten. Präsident Salmoriggi hat uns seine Unterstützung in so reichem Maße zuteil werden lassen, daß der Verwaltungsrat es als vornehmste Pflicht erachtet, diesen Freund des Vereines und der guten Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Referent betont zum Schluß, sein Antrag möge nicht als Erledigung einer Formalität, sondern als Akt der warm gefühlten Dankbarkeit behandelt werden.

Die Pantelisse-Malerei-Ausstellung, welche gegenwärtig im Riviera-Palasthotel stattfindet, lenkt die Aufmerksamkeit aller hiesigen Kunstliebenden Kreise auf sich. Außerordentlich gefallen in der reichhaltigen Ausstellung die zarten Samtlandschaften, die in weichem Duft Frühling und Herbst, Sommer und Winter darstellen; ferner ein Pfau, als Paravent gebacht, in einer schillernden Farbenpracht; ein Wandbehang aus Tuch mit Schwänen, ein einfaches, aber sehr wirkungsvolles Motiv, sowie verschiedene Ranneaus auf Samt und Tuch. Besonders bewundert wird aber ein zweiteiliger Menschlein mit rötlichgelb leuchtenden wilden Weinrebenblättern, welche durch ihre herliche harmonische Farbenwirkung so manches „Hi“ und „Oh“ des Entzückens schönen Damenlippen entlocken. Eine gleiche Menge Besucher teilte mit uns die gleiche Bewunderung und es ist zu erwarten, daß der heutige Sonntag der Ausstellung einen noch zahlreicheren Besuch bringt wird. Wir heben hier besonders hervor, daß die Pantelisse-Malerei mit einer neuen vereinfachten Technik verbunden ist, so daß man dieselbe ohne jede Vorkenntnisse leicht erlernen kann. Zu dem am Dienstag, den 14. Mai beginnenden ersten Kurse haben sich bereits mehrere Damen angemeldet

und werden in der Ausstellung, die täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags (auch heute) geöffnet ist, noch weitere Anmeldungen entgegengenommen.

Konturschreibung. Die Gemeindeverwaltung schreibt (siehe im Inseratenteil) die Stelle eines Aufseher für den städtischen Straßendienst aus. Bezahlung 120 Kronen monatlich, im Nachhinein zahlbar. Erfordert werden österreichische Staatsbürgerschaft, moralische und sachliche Eignung. Bevorzugt werden Personen, welche als Bauaufseher oder Meister irgend eines dem Baufache verwandten Handwerkes Dienste getan haben. Gesuche sind bis 22. d. M. an das ExhIBitenprotokoll des Municipiums zu richten.

Zur Ziehung am 15. Mai empfiehlt die Filiale der Oesterr. Creditanstalt folgende Promessen: 3proz. Vobentredit 1 Gm, Haupttreffer 90.000 Kronen, per Stück 6 Kronen; 4proz. ung. Hypotheklose, Haupttreffer 40.000 Kronen, per Stück 6 Kronen, Ung. Prämienlose, Haupttreffer 200.000 Kronen, ganze Promesse 16, halbe 9 Kronen.

Weiße Marine-Uniformen, tadellose Ausführung, vorchriftsmäßig, Stoff bereits gewaschen, in jeder Größe lagernd bei Ignazio Steiner, Pola, Piazza Foro.

Nachlänge zum Generalstreik. In der Streikangelegenheit wurden noch am 9. d. M. verhaftet und dem Gerichte überstellt: Jakob Dell'Antonio, Maurer, Via Pace 61, weil er Arbeiter zum Verlassen der Arbeit zwang und Anton Filippi, Steinbruchaufseher, Civo Gianuario 5, wegen des gleichen Deliktes. Anton Beljar, Schneider, Via Arena 2 und Dante Rupil, Schuhmacher, Via S. Martino 21, wurden verhaftet weil sie am Foroplatz die Sperrung eines Friseurgeschäftes verlangten. Wenzel Simezel, Maurer, Piazza Rinfra 1, wurde verhaftet wegen Nichtfolgeleistung der Wache. Die drei Letzterwähnten, wurden nach der Einvernahme in Freiheit gesetzt.

Diebstahl. Anton Kalac, 18 Jahre alt, aus Luboc, Tagelöhner, wurde wegen Diebstahl einer Hacke und eines Schlüssels im Werte von 8 Kronen zum Schaden seines Arbeitgebers Michelschäbler am 10. d. M. verhaftet.

Zusammenstoß. Während am 10. d. M. um 2 Uhr nachmittags die Frau Fanny Bernardis mit einem einspannigen Wagen die Tramwaybahnen an der Ecke des Café „Mikamar“ gegen die Riva zu übersehte, kam plötzlich der Tramwaymotorwagen Nr. 13 — Wagenführer Anton Casarini — von der Riva daher und stieß darauf heftig an den Einspannerwagen, daß dieser stark beschädigt wurde. Zu Glück ist den Insassen des Wagens — Frau Bernardis mit 2 Kindern — mit Ausnahme der Frau Bernardis, welche eine leichte Kontusion an der Stirn erlitt, nichts geschehen. — Das zu späte Signal läuten seitens des Motorführers soll die Schuld des Zusammenstoßes sein.

Bothafte Beschädigung. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. wurden in der Via Promontore an 5 öffentlichen Straßenlaternen die Scheiben durch unbekannte Täter zertrümmert.

Verhaftung wegen Verletzung. Der Fleischhauer Ermenegildo Biz, Via Arfia 13, wurde am 10. d. M. verhaftet, weil er dem Fleischhauer Alois Cibri, Via Mutila 5, in der Via Innominata mit einem harten Gegenstand mehrere Verletzungen beibrachte, über welche der Verletzte ein ärztliches Zeugnis vorlegte.

Ein zärtliches Liebespaar. Anton Varenzin, Via Siana 81, und dessen Geliebte Maria Slavina, wurden am 10. d. M. nachmittags wegen Aufergehens auf öffentlicher Straße, wobei sich eine große Menge von Menschen ansammelte, verhaftet.

Gefunden wurde ein zweirädriger Handwagen und ein englischer Schlüssel.

„Belcal-Premer“ in Japan. Wie wir erfahren, haben die Premier-Fahrradwerke, diese am ganzen Kontinente räumlich bekannten Fahrradfabriken, welche bereits 3 Werke, und zwar in Coventry (England), Nürnberg-Doos und Eger (Böhmen) besitzen, nunmehr in Koba (Japan) die vierte Fahrradfabrik neu erbaut, die eingerichtet mit den modernsten technischen Hilfsmitteln, imstande ist, den gesamten Fahrradbedarf von dem sich kulturell tolosal entwickelnden Japan, von Korea und der Mandchurie zu decken. Es beweist dies nenerdings, daß die Leistungsfähigkeit und der Export dieser Firma immer größerer Dimensionen annimmt und daß das Bestehen dieses altbewährten Weltunternehmens ständig darauf gerichtet ist, sich immer noch weiter auszugestalten, um nach wie vor an erster Stelle der gesamten Fahrradindustrie zu stehen.

Ganz eigenartig sind „Weds Konserbengläser und Steriliser-Apparate“ in allen Zeiten und alle Nachahmungen sind nur Beweise für die Güte von Weds Frischhaltung. Wollen Sie sich über die großartigen Vorzüge des „Original Weds“, der e r s t e n u n b ä l e s t e n Firma der Branche, genau unterrichten, dann verlangen Sie mittels Karte die Broschüre „Roché auf Borrat“ gratis von S. Weds, G. m. b. H., Hauptvertriebsstelle für Oesterreich-Ungarn Carl Wüller, Mähr.-Schönberg.

Eine wichtige Mitteilung. Schon am 14. und 15. Mai d. S. finden wieder zwei wichtige Ziehungen der selbstigen Tabaklose und der Folgiolose statt, bei welchen viele Haupt- und Nebentrefser ausgelost werden. Wir machen unsere Leser auf den in unserem Blatte unlängst beigelegten Prospekt des Institutes „Glücksrad“ aufmerksam, wo Lose zu koulanten Bedingungen bezogen werden können. Ebenso sind dort verlässliche Ziehungslisten erhältlich. — Anfragen über Bestimmungen adressiere man „Glücksrad“, Brunn, Rudolfsstraße 12.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Schulvereinsortgruppe Triest. Am Samstag, 18. Mai 1912, veranstalten die beiden Triester Ortsgruppen des „Deutschen Schulvereines“ zur Feier des dreißigjährigen Bestandes der Männerortgruppe und der Gründung der Frauen- und Mädchenortgruppen ein Schulvereinsfest, welches im großen Saale des Turnvereines „Eintracht“ unter Mitwirkung der Musikkapelle des 32. Infanterieregimentes, des Triester Männergesangsvereines und mehrerer Vortragender stattfinden wird. Eintrittskarten sind in Triest erhältlich zum Preise von 3 und 2 Kronen und 1 Krone in der Buchhandlung F. D. Schimpff, beim Portier des Turnvereines „Eintracht“, Via Coronio 15, sowie an der Abendkasse. Beginn des Festes 8 1/2 Uhr.

„Mir geht's schlecht!“ Unter diesem Motto fand Mittwoch im Restaurant Pilsner Urquell die Eröffnungsvorstellung des bekannten Duettistenpaares Franz Waier und Mino Walter statt. Das Publikum, das den Saal dicht füllte, unterhielt sich sehr gut, denn dieses Sängerpaares pflegt den soliden Wiener Humor, der nichts gemein hat mit den gar oft die Grenzen des Anstandes hart streifenden Erzeugnissen der modernen Kabarettmusik. Zu Waier-Walter kann man getrost selbst einen „Bodfisch“ wünscheln, nichtsdestoweniger breitet sich bald eine herzerfreuende Gemütlichkeit im Saale aus. Großen Erfolg haben auch die eleganten, kostbaren Kostüme aus der Siedermeierzeit in denen Waier-Walter ihre humoristischen Quartette vortragen. Und wenn „die Vingerin Mino Walter“ zu jodeln anfängt, da jodeln die Herzen der Zuhörer mit und alle stimmen fröhlich ein in die Chorslieder, die sie mit so köstlichem Humor zu dirigieren versteht. Wer einen lustigen Abend verbringen will, gehe zu Waier-Walter.

Pilsner Urquell, Via Arena
Heute und Täglich
GASTSPIEL
„Zwei von Himmell“
„Mit Wem“, „Arbeiterlein“, „Die Kriminalin kommt“, „Meiner Lein“ aus der Niedermeierzeit.
MAIER-WALTER
Schlager auf Schlager!
Anfang 8 Uhr abends. Entree 60 Heller.
Sämtlich neue Vorträge. Stürmischer Lacherfolg!

Maier-Walter. Heute nachmittags findet im Restaurant „Pilsner Urquell“ eine Vorstellung statt. Anfang 3 1/2 Uhr Entree 40 Heller.

Kinematograph „Leopold“. Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Miseria“. Port' Ureca. (Siehe Inserat.)

Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: Petersburg, Naturaufnahme. Josefina Beauharnais, Sensationsdrama. Billy als Koch, sehr heiter. — Um dem Publikum den Aufenthalt im Kinematograph angenehmer zu gestalten, haben die Besitzer die Lokalitäten gänzlich renoviert. Aus Sicherheitsgründen wurden neue Ausgänge errichtet. Die Luftzufuhr wurde durch neueste moderne Ventilatoren verbessert und außerdem wurden neue Luftabzugslöcher geschaffen. Nach jeder Vorstellung werden die Räume mittels amerikanischem Perolin desinfiziert. Der Fußboden wird täglich mit hygienischem Öl gereinigt. Der Wartesaal 1. Klasse wurde bereit adaptiert und hergerichtet, daß er als Zusammenkunftsort der besseren Gesellschaft vollkommen entspricht.

Nehmen Sie, wenn Sie verschmüß, heißer, verstopft und schwer atmen, Keller's Fluid m. d. M. „Eisflüss“. Wie überzeugten uns selbst bei Nerven- u. Brustschmerzen, Halsweh, Seitenstechen, ic. von solcher hellenden, kühlenden, erfrischenden Wirkung. Probieren Sie 6 Kronen, zwei Duzend 8 Kronen 60 Heller franco. Erzeuger nur Apotheker G. W. Keller in Stubica (Kroatien).

Militärisches.

Die Besatzung des Admiralats-Tagestreffens

Marinobereitschaft: Korvettenkapitän Ferdmand Ritter v. Burschla.
Wachschiffkapitän: Hauptmann Franz Palm- schel ger vom Inf.-Regt. Nr. 87.
Kriegs- u. Zerstörer: Minierschiffarzt Dr. Jaros- lab Gompelj.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Na- jade“: Fregattenleutnant Richard von Ghizzola. — Zum Hafenadmiral: Minierschiffleutnant in M. S. A. Alfons Cavalliere de Respalbiza. — Zum Matrosenkorps: Minierschiffleutnant Rene Kunasz (für die Proviantur und Menageverwaltung.) — Zur Elektrobatterie des Geartars: Elektrome- chaniker 2. Klasse Heinrich Rasta. — Zum Marine- technischen Komitee: Elektromechaniker 1. Klasse Richard Richter. — Zum Kommandanten S. M. S. „Najade“: Korv.-Kapt. Theodor Eder von Gott- heim.

Urlaube. 28 Tage Berufs-Auditor-Aspirant Dr. Desiderius Welschowski für Budapest. 21 Tage St.-Elekt.-Wärter Johann Pöbel für Völs. 14 Tage Hauptm.-Aud. Karl Erlacher für Brunel.

Indienststellung S. M. S. „Na- jade“. S. M. S. „Najade“ wird am 14. Mai 4 Uhr p. m. ohne Ausrückungsmusterung in Dienst gestellt werden.

Formierung einer atlantischen Re- serveeskader. Am 1. Mai wurde eine Atlantische Reserveeskader aufgestellt und zu deren Kommandanten Konteradmiral Austin M. Knight ernannt. Diese Reserveflotte wird aus 21 Schiffen zusammengesetzt und stets bereit sein, in kürzester Zeit in See zu ste- chen. Da sie reduzierte Besatzungsstände führen wird, werden immer nur drei bis vier Schiffe zeitweise mit ergänzten Besatzungs- ständen zu kurzen Seemannövern auslaufen. Die Schiffe werden alle Vorräte, außer die dem Verberben unterliegenden, an Bord ha- ben und so wird die Flotte eine Art zweite Kampflinie bilden. Unter den Schiffen, die der Reserveeskader zugeteilt wurden, befinden sich: „Alabama“, „Illinois“, „Wisconsin“, „In- diana“, „Massachusetts“, „Toma“, „Maine“, „Missouri“, „Ohio“, „Kearsarge“, „Kentucky“, „Tennessee“, „Washington“, „Montana“, „North Carolina“, „Birmingham“, „Oyster“, „Salem“, „Tacoma“ und zahlreiche andere Kreuzer und Auxiliarschiffe.

Weitere Befestigung der deutschen Nordseeinseln. Wie auf den Inseln Helg- land und Vorkum sind in jüngster Zeit auch auf der in der Jadebucht liegenden oldenburgischen Insel Wangeroog fortifika- torische Arbeiten ausgeführt worden. Seit einigen Wochen sind zwei Eisenbahnkompa- gnen auf der Insel tätig, um dort eine mili- tärischen Zwecken dienende Eisenbahn anzu- legen. Die Arbeiten nähern sich ihrem Ende und sollen noch vor Beginn der sommerlichen Badezeit abgeschlossen werden.

Ausreise deutscher Kriegsschiffe nach Amerika. Der große Kreuzer „Moltke“ hat gestern um 12 Uhr 30 Min. nachmittags die Ausreise nach Amerika angetreten. Das Schiff fährt um Kap Stagen. Heute früh wird ihm der kleine Kreuzer „Stettin“ durch den Kaiser Wilhelm-Kanal folgen.

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Kaiser Wilhelm in Karlsruhe.

Karlsruhe, 11. Mai. Kaiser Wilhelm ist heute um 10 1/2 Uhr vormittag hier ein- getroffen und wurde am Bahnhof vom Großherzogspaar von Baden und dem Prinzpaar Max von Baden herzlich be- grüßt. Die Herrschaften begaben sich, vom Publikum lebhaft otklamiert, in das Schloß, wo eine Frühstückstafel stattfand.

Die ungarische Wahlreform.

Budapest, 11. Mai. Der Abgeordnete v. Jasty besuchte heute den Ministerpräsidenten Dr. v. Tuskas und hatte mit ihm eine zwei- stündige Besprechung über die Wahlreform. Die Verhandlungen werden nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten aus Wien fortgesetzt werden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 11. Mai. Major Nussa Bey, der Verteidiger von Suva, ist zum Gouverneur von Gebel-i-Gharbi (Tri- polis) ernannt worden.

Tripolis, 11. Mai. (Offiziell.) Es be- stätigt sich, daß es im feindlichen Lager viele Kranke und Verwundete gibt. Den Feinden gebricht es zwar nicht an Lebensmitteln, aber das unter sie verteilte Mehl ist von schlech- ter Qualität. Einer unserer Kundschafter brachte zwei Stüke von den unter die itali- schen Truppen bei Ajziah verteilten Broten.

Sie wurden untersucht und es ergab sich, daß das Mehl aus schlechtem Korn gemahlen und mit Gersten- und Durrahmehl vermischt war, welches von unangenehmem Geschmack ist und selbst von den hiesigen Arabern verschmäht wird.

In der vergangenen Nacht gegen 11 Uhr versuchte eine Gruppe von Feinden, das beim Fort Nr. 1 befindliche Wasserreservoir zu ge- fährden. Sie wurden jedoch von der Besatzung der nahegelegenen kleinen Kaserne bemerkt. Ein Gewehrfeuer wurde gegen sie eröffnet, wodurch der Feind zum Rückzuge gezwungen wurde, wobei er verschiedene Geräte im Stiche ließ. Wir hatten weder Schaden, noch Ver- luste erlitten.

Konstantinopel, 11. Mai. Gestern ist das Frade über die Ausweisung der Ita- liener aus Smyrna erschienen.

Konstantinopel, 11. Mai. Der Großbesir erklärte einem Korrespondenten des Pariser „Matin“, daß die Inselbesetzung die Haltung der türkischen Regierung nicht än- dern könne. Der Friede sei nur auf der Grundlage der tatsächlichen Souveränität des Sultans über Tripolitanien möglich. Der Friedensschluß sei notwendig, da die Verlän- gerung der gegenwärtigen Lage den Welt- frieden gefährden würde. Die Mächte müssen deshalb Mittel suchen und eine Vermittlung anbahnen, die wir annehmen können.

Hamburg, 11. Mai. Die Deutsche Levante-Linie hat ein Telegramm aus Kon- stantinopel erhalten, wonach das ungünstige Wetter die Fortnahme der Minen aus den Dardanellen weiter verzögere. Wenn das Wetter günstiger sein werde, sei die Wieder- eröffnungs der Dardanellen für den 13. oder 14. zu gewärtigen.

Die Bandenbewegung.

Konstantinopel, 11. Mai. Tanin dementiert die übertriebenen Gerüchte über eine Insurrektion in Albanien und sagt: Nach authentischen Informationen wollten bloß die Albaner in Dajovar den Bau einer Gen- darmeriewachstube und einer Schule verhin- dern. Die dorthin beorderten Truppen zer- streuten die zusammengewühlten Albaner. Eine andere Bande zerschneit die Telegraphenlei- tungen im Wlozet Skutari. Truppen die gegen die Bande ausgesandt worden waren, gerieten mit dieser in einen Kampf, wobei mehrere Albaner getötet oder verwundet und zwei ge- fangen genommen wurden. Der Rest ergriß die Flucht.

England und Deutschland.

London, 11. Mai. In einer Versamm- lung des konservativen Primeministers in der Albert Hall hielt Bonar Law eine Rede, worin er ausführte: Niemand fühlt mehr als ich, daß es kaum ein größeres Unglück geben könnte, als ein Krieg zwischen England und Deutschland, welchen Ausgang er auch immer nehmen würde. Bekanntermaßen haben wir ein Wettstreiten mit Deutschland. Am Ende wird aber derjenige Sieger bleiben, der die größte Härte besitzt. Die Bevölkerung, die Macht und der Reichtum Deutschlands wach- sen weit schneller als in England und wenn wir uns auf die Hilfsmittel unseres Landes allein verlassen sollten, so wäre es uns bald in einem einzigen Menschenalter unmöglich, eine Seemacht zu unterhalten, die ausreichend wäre, uns in der Not zu schützen. Sollte die unionistische Partei wieder ans Ruder kommen, so wird sie sich bemühen, ein Uebereinkommen zustande zu bringen, welches unser Land durch die unerschöpflichen jetzt durch die ganze Welt zerstreuten Hilfsquellen, der großen SchwesterNation gegenüber verstärken.

Die Kämpfe in Mexico.

Mexico, 11. April. Laut Nachrichten, die bei der Regierung eingetroffen sind, hat bei Cuatro Ciénegas im Staate Coahuila ein Kampf stattgefunden, in dem die Aufständischen gegen 600 Tote und Verwundete verloren hatten.

Frankreich.

Paris, 11. Nach einer offiziellen Mit- teilung hat der Marineminister die Errichtung eines besonderen Generalstabes der Kriegs- flotte angeordnet, welcher die Aufgabe haben wird, einen wirksameren Verkehr zwischen der Flotte und dem Generalstabe zu unterhalten.

Unwetter.

Innsbruck, 11. Mai. Die Regengüsse dauerten die ganze Nacht. Die Post aus Wien und München ist ausgeblieben. Die heute eingelangten Berichte über das Hoch- wasser im östlichen Tirol geben ein trauriges Bild über die dort angerichtete Verwüstung. Bei Stans ist der Bahnverkehr unterbrochen. Die Hügel verkehren zwischen Innsbruck, Schwaz, Jenbach und Kufstein.

Salzburg, 11. Mai. Aus Pinzgau laufen fortgesetzt Meldungen über die Hoch- wasserschäden ein. Nach Saarnberg ist mili- tär abgegangen. Auch nach Maishofen wird Militär gesandt werden. Das Wetter beginnt sich aufzuklären.

Petersburg, 11. Mai. Aus verschie- denen Teilen Russlands werden starke Schnee- fälle bei 3—6 Grad Kälte gemeldet. Aus Wolowo ist die Nachricht eingetroffen, daß auf der Smolensk-Linie ein Dienstzug infolge Schneeverwehungen entgleist und sechs Stun- den im Schnee stecken geblieben sei.

Großer Brand.

Graz, 11. Mai. Heute um 1/2 4 Uhr früh brach in der Hauptmühle des Bäckermühlen- konsortiums in der Röröystraße ein Brand aus, dem das Magazinsgehäude und ein Teil der Mühlenräume zum Opfer fiel. Der Feuer- wehr gelang es, nach zweistündiger Arbeit den Brand zu löschen. Es wurden an 70 Waggons Getreide und Mehl vernichtet. Der Betrieb der Mühlen erleidet eine Unterbrechung auf mehrere Monate. Die Ursache des Bran- des konnte noch nicht festgestellt werden.

Vermischtes.

Aushellungs-Eröffnung. Gestern vor- mittag fand in feierlicher Weise in den Sälen der Gartenbau-Gesellschaft in Wien die Er- öffnung der Allgemeinen Frühjahrsausstellung für Gewerbe, Handel, Mode, Sport, Volks- aufklärung und Gesundheitspflege durch den Statthalter Freiherrn von Wienerth statt. Zur Feier fanden sich u. a. der Landmarschall und zahlreiche Persönlichkeiten der Gesellschaft ein.

Zeitschrift für Kinder- und Jugendfürsorge. Soeben ist das Maiheft dieser Fachzeitschrift erschienen, welche sich in allen mit der Jugendfürsorge befaßten Kreisen einer steigenden Beliebtheit erfreut. Das Heft enthält an leitender Stelle einen Artikel über das Recht des unehelichen Kin- des im neuen schweizerischen Zivilgesetzbuch. Ueber die Frage „Jugendgerichte und Ju- gendgerichtshilfe in Wien“ handelt ein vom Bezirksrichter Dr. Kestelhorfer herrührender Artikel. Ein dritter Artikel bespricht in aus- führlichster Weise den Verlauf der V. öster- reichischen Konferenz für Schwachsinigen- fürsorge. Großem Interesse dürfte auch der in der Rubrik: Säuglingschutz und Jugend- hygiene enthaltene Artikel von Dr. Erwin Pazar begegnen, in welchem der um die Heil- pädagogische Entwicklung der Psychiatrie hoch- verdiente Verfasser die ärztlichen Probleme bespricht, welche für die Fürsorgeerziehung vornehmlich in Betracht kommen. Aus dem weiteren Inhalte des Blattes seien ein Arti- kel über die Kinderarbeiten in der Haarneh- Gausindustrie von Dr. Ramboulet, Braas, sowie zahlreiche Berichte und Notizen über Jugendfürsorge im In- und Auslande her- vorgehoben. Wie bekannt, ist die Zeitschrift zum Preise von 6 Kronen jährlich sowohl im Wege der Administration, Wien I., Wiber- straße 2, als auch durch den Buchhandel zu beziehen.

Telegraphischer Wetterbericht

des hydrographischen Amtes der k. k. Marine vom 11. Mai 1912
Wittemer: Teilweise
Das Hochdruckgebiet liegt heute über Zentral- und Südeuropa; in NB ist ein neues Barometer- minimum erschienen.
In der Monarchie halb bis ganz bewölkt, NB-lige Winde, wärmer. An der Adria teilweise wolfig, schwache Brisen und kalten, geringe Wärme- unterschiede. Die See ist im N ruhig, im S getrü- belt.
Borausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stun- den für Pola: Größtenteils heiter, schwache Brisen und kalten, wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 763.1
2 „ nachm. 763.8
Temperatur um 7 „ morgens + 15.8
3 „ nachm. + 18.8
Regenüberschuß für Pola: + 61.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 14.6°
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

MUNICIPIO DI POLA.

Avviso di concorso.

Viene aperto il concorso per un posto di sor- vegliante alla pubblica nettezza e manutenzione strade, da coprirsi col 1 giugno 1912.
Al posto va aggiunto un emolumento di 120.—
Corone mensili, percepibile in via posticipata.
I concorrenti dovranno dimostrare la sudditanza austriaca, una irreprensibile condotta morale e la idoneità per la sorveglianza dei diversi lavori stra- dali.
Preferibili saranno coloro che hanno già pre- stata la loro opera in qualità di sorvegliante o capo d'arte presso qualche industria edilizia.
Le istanze dovranno essere prodotte al proto- collo esibiti del Municipio entro il giorno 22 corr.
Il gerente comunale:
Gorizzutti.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Friedrich Wilhelm

Preubische Lebens- und Garantie-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin
Gegründet 1866

Direktion für Oesterreich
Wien I, Kärntnering 17

Neue Anträge
wurden eingereicht in

1901: K. 75 000 000

1903: K. 83 000 000

1905: K. 110 000 000

1907: K. 139 000 000

1909: K. 151 000 000

1911: K. 205 000 000

3 Millionen Versicherte

Vor Abschluss einer Lebensversicherung ver-
summenlich, unsere Prospekt einzufordern.
Vor Uebnahme einer stillen oder ordentlichen
Vertretung verlange man unsere Bedingungen.



Den

chlager

der Saison bilden die
neuen Modelle der welt-
berühmten

Medical-Premier

Fahrräder

Verlangen Sie Probe-
katalog 1912 gratis!

Vertreter Anton Duda, Pola.

Via Sergia Nr. 77 Kinematograph „Leopold“ Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Rettung der Ueberlebenden des Dampfers „Titanic“

Naturaufnahme.

Pathé-Journal Nr. 203

sieht alles, weiß alles. Bringt alle Aktualitäten der ganzen Welt. Interessante wahrheitsgetreue Aufnahmen.

Für ein Halsband

Drama.

Zacharias am Jahrmarkt

tomisch

Im Schatten der Sphinx.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

84

Als Mister Welham geendet und hinter seinen funkelnden Brillengläsern nach Beatrice, die stumm und bleich zugehört, hinüberspäht, fragt diese langsam — und beide Männer hören ihrer Stimme trotz der erzwungenen Ruhe die tiefe Angst an:

„Ihr Urteil in der Sache, meine Herren? Haben Sie gar keine Gegenbeweise?“

„Bis jetzt nicht“, erwidert Omar Effendi mit seiner müden Stimme. „Und doch bin ich von der Unschuld meines Klienten vollkommen überzeugt. Ich habe sogar die Empfindung, als hege er einen bestimmten Verdacht. Da ihm aber an seinem Leben nicht viel gelegen zu sein scheint — oder vielleicht auch aus irgend einem andern Grunde — zieht er es vor, zu schweigen. Das Schlimmste bei der Sache ist: mehrere wichtige Zeugen halten mit ihren Aussagen zurück — zum Schaden des Angeklagten.“

„Wer könnte das sein?“ fragt Beatrice rasch.

Mister Welhams Brillengläser funkeln unheimlich zur ihr herüber, als er in geschäftsmäßigem Tone erwidert:

„Erstens: Edward el Bahadur.“

„Und — zweitens?“

„Zweitens: Sie selbst, Miß Hamilton!“

Sie zuckte zusammen und bedeckte die Augen mit der Hand. Kein Wort kommt über ihre Lippen; die Zunge ist ihr wie gelähmt.

Mister Welham nickt befriedigt vor sich hin. Sein Plan gelingt.

„Sie haben recht“, ringt es sich nach einer Weile mühsam von Beatrices Lippen. „Ich weiß zwar nicht, inwiefern ich Dr. Fels durch meine Aussagen nützen kann; aber — fragen Sie! Ich werde der Wahrheit gemäß antworten und nichts verschweigen. Daß ich Omar Effendi vertrauen kann, weiß ich. Und auch Sie, mein Herr —“ sie richtete ihre klaren grauen Augen auf das bebrillte Gesicht vor ihr — „auch Sie erscheinen mir meines Vertrauens würdig.“

Mister Welham verbeugt sich mit weltmännischer Höflichkeit. Und etwas in dieser Bewegung läßt Beatrice stutzen. Ihr ist, als sehe sie diesen zierlichen Herrn mit den klugen beweglichen Zügen heute nicht zum ersten Mal.

Ein kurzes leises Zwiesgespräch zwischen ihm und Omar Effendi — und Mister Welham beginnt zu fragen:

„Seit wann kennen Sie Dr. Fels?“

Leichte Röte steigt in Beatrices Wangen. Aber sie beantwortet die Frage genau. Ebenso alle folgenden, die ihren Verkehr mit den Geschwistern el Bahadur und besonders Edward betreffen. Sie erzählt, wie Edward sie wiederholt vor Dr. Fels warnte, wie sie diesen Warnungen jedoch nie Glauben geschenkt und sie — hier ärbt leise Röte ihre Wangen — auf eine Art Eifersucht seinerseits geschoben hätte. . . erzählt, auf welche seltsame Weise sie die Bekanntschaft des Detektiv Frank Campbell gemacht — hier horcht Omar Effendi mit besonderer Aufmerksamkeit auf, während Mister Welham gleichgültig seine Augen im Zimmer umherschweifen läßt — und wie ihr Dr. Fels' gestülpte Worte: „St! Hier bin ich Dr. Fels von nirgendwoher!“ zu denken gegeben hätten. . . erzählt, wie ihr dann ein Brief ihrer Freundin abhanden gekommen wäre und wie sie —

Hier stockt der bereite Mund. Und mit leise bebenden Lippen bittet Beatrice, das nun kommende verschweigen zu dürfen.

Doch Mister Welham, der ganz Ohr, ganz Auge ist, ruft voll ungeduldiger Spannung: „Weiter! Weiter!! Sie wissen nicht, welchen Dienst Sie uns durch Ihre Erzählung leisten, Miß Hamilton.“

Noch einige Sekunden zögert Beatrice. Dann sagt sie, während heiße Röte der Ver schämung in ihre Wangen steigt:

„Ich verdächtigte ihn, den Brief — unterschlagen zu haben.“

„Was —? Und er?“

„Er nahm die Beleidigung hin, wie es einem Gentleman ziemt: ich existiere seit der Zeit nicht mehr für ihn!“

„Na — h! . . . Und hegen Sie noch immer jenen Verdacht?“

„Nein. Jetzt ist mir unklar, wie ich je darauf kommen konnte.“

„Haben Sie sich sehr über Miß el Bahadurs Mesalliance geärgert?“ mischt sich Omar Effendi in das Zwiesgespräch.

„Ja. Sie war meine liebste Freundin.“

„War?“

Beatrice senkt die Lider. Doch nimmt sie das Wort nicht zurück.

„Miß el Bahadurs seltsame Wahl wurde ja seitdem zur Zufriedenheit erklärt, wie ich höre —“ bemerkt Mister Welham ruhig. „Sie wollte damit ihren misstrauenden Bruder —“

„Kein Wort gegen Achmed!“ unterbricht ihn Beatrice heftig. „Dieser verachtete Schandfleck der el Bahadurs' ist der höchsten Achtung und Bewunderung wert. Hören Sie!“

Und in beredten Worten schildert sie die beiden Brüder el Bahadur, malt sie das Bild des unglücklichen Achmed in den leuchtendsten Farben, erzählt sie in flammender Begeisterung, daß er der einzige sei, der um die Schwester wahrhaft trauerte, daß er sein letztes bißchen Ansehen in der Gesellschaft geopfert habe, aus Liebe zu ihr, und daß er schwor, über ihr zu wachen und sie zu schützen, falls es nötig sei.

„Mag sein, daß Achmed Schwächen hat — wer von uns hat sie nicht!“ schließt sie in leidenschaftlicher Erregung. „Aber unter diesen Schwächen schlummert ein ungeschenes Heldentum. Er opferte sich für seine Schwester — tagtäglich. Um sie von der ihr unerträglichen Gegenwart des Jussuff Bigad zu befreien, befreundete er sich mit ihm, verbrachte er fast Abend für Abend in seiner Gesellschaft, trank und rauchte er mit ihm, bis zum letzten Tage seines Todes! Würde er noch so größere Opfer gebracht haben, wenn er der geliebten Schwester dadurch hätte die Ruhe erkaufen können!“

Mit vorgebeugtem Oberkörper, das kluge Gesicht ganz Interesse, ganz Spannung, hört Mister Welham zu. Bei Beatrices letzten Worten springt er auf. Wie Triumph blüht es aus seinen Augen.

„Miß Hamilton, Sie haben Dr. Fels durch Ihre Mitteilungen unschätzbare Dienste geleistet! Ich glaube jetzt ganz klar zu sehen! Dr. Fels wird nicht mehr lange unter dem Verdacht des Mordes hinter Schloß und Riegel sitzen!“

Sie fährt zurück, als habe sie einen Schlag ins Gesicht erhalten.

„Allmächtiger Gott! Was habe ich gesagt!“ ruft sie erregt. „Ja, Dr. Fels ist unschuldig! Und seine Unschuld muß an den Tag kommen! Aber — ich bitte, ich beschwöre Sie, meine Herren! Ziehen Sie nicht die schuldige Person vor den Richter! Haben Sie Mitleid mit ihren Qualen! Sie hat ohnehin schon so viel gelitten!“

Eine Viertelstunde später sitzen die beiden Anwälte wieder allein in Omar Effendis Privatbureau.

Miß Beatrice Hamilton ist soeben gegangen und der alte Advokat wendet den grauen Kopf nach der Tür, als wollten seine blinden Augen das Bild des heidenhaften Mädchens erfassen, von dessen Aeußerem er sich keine rechte Vorstellung machen kann.

„Sehen Sie wirklich bereits ganz klar in der Sache, Kollege?“ fragt seine matte Stimme den kleinen bebrillten Mister Welham, der aufgeregt im Zimmer auf und ab geht.

„Ich glaube, ja. . . Und nun hören Sie: in nächster Zeit wird schon Dr. Fels seine Gelehrigkeit und sein finstres Schweigen aufgeben! Und leben wollen! Und frei sein wollen aus Kerkermauern!“

„Warum auf einmal?“

„Ja, merken Sie denn nichts —“

Und sich behaglich die Hände reibend, nimmt Mister Welham neben Omar Effendi Platz, um ihm seine Pläne darzulegen.

Vorbei die prunkvolle Leichenseier. Mit allem Pomp, der dem Schwiegersohn des „hochgeachteten“ Ibrahim el Bahadur zukommt, wurde Jussuff Bigad zur letzten Ruhe bestattet.

Trauermusik, Trauerreden, Unmassen von Blumen. Nichts fehlte. Nur die Trauerstimmung. Denn kein Auge wurde feucht. Kein Herz empfand auch nur etwas wie Mitleid mit dem Toten da unten, der sich brutal in ihr Leben gedrängt und dem sie, als er noch in ihrer Mitte weilte, nur Spott und Verachtung entgegenbrachte.

Das nach vielen Hunderten zählende Leichengefolge hat sich zerstreut. Automobil auf Automobil jagt davon. Und Equipage auf Equipage. Auch die dunkle, unbewegliche Menge draußen vor dem aufgestellten Tor, die Schaulust, Neugierde und Sensationslust zusammengetrieben, verläßt sich.

Menschenleer der Friedhof mit seiner erhabenen Ruhe und seinem stillen Frieden.

Da löst sich aus dem Schatten der grauen, klematisumrankten Mauer eine tiefverschleierte weibliche Gestalt und schwannt hin zu dem

noch offenen Grabe, vor dem sie sich schluchzend niederwirft.

„Zusuff! Zusuff!“ stöhnt sie wild auf. „Nun bist Du für immer von Deiner Djala getrennt; denn Du ruhst nicht in Allahs geweihter Erde! Nicht einmal Dein Grab wird sie auffuchen dürfen! Wenn die Wächter sie bemerken werden sie das Fellahmädchen davonjagen! Sie wissen ja nicht wie sie Dich geliebt hat, die arme Djala! O, wärest Du bei ihr geblieben! Hättest Du Dich nicht von Allah und dem Propheten abgewandt, um ein Christenmädchen zu freien! Ein Mädchen, das Dich nie liebte, das nie Dein Glück wollte! Du lägst jetzt nicht da unten — starr, kalt, tot! O Allah! Erbarme Dich meiner!“

Sie küßt den Schleier, um Atem zu schöpfen. Ihr braunes Gesicht ist wie zerrissen vor Schmerz.

Von der nahen Mische ertönt in feierlicher Gangsamkeit die wimmernde Stimme des Vorbeters bis zu ihr herüber:

„Allah ist groß! Es ist nur ein Gott! Betet! Betet!“

Da hebt das unglückliche Fellahmädchen beide braunen Arme zur Sonne.

„Allah ist groß! Gelobt sei Allah!“ Und, ihr Antlitz wieder verhüllend, schwannt sie hinaus auf die Straße — heimwärts nach ihrer Hütte.

Ja — Jussuff Bigad ist tot und begraben. Das Schreckgespenst, das die ganze Familie el Bahadur quälte — dahingeschwunden für immer.

Und doch liegen finstere Schatten auf dem eleganten Hause in der Serailstraße. Finstere als vordem, da Jussuff noch lebte und mit seiner brutalen Stimme, seinem rüden Lachen sich überall bemerkbar machte.

Aglajas schwere Krankheit ist beboben. Ihr Herz, das noch vor kurzem zu den Lebhaftesten Besorgnissen Anlaß gab, klopft gleichmäßig und kräftig. Ihr Schlaf ist fest und tief; kein Geräusch vermag sie zu wecken. Und wenn die besorgte Mutter einmal nachts aufsteht und, mit der Kerze in der Hand, den eigen tümlichen, totenähnlichen Schlaf beobachtet, so gewahrt sie ein Lächeln auf den Lippen der Tochter, als umschwebten sie angenehme Träume. Doch niemals spricht sie von irgend welchen Träumen.

Ja, Aglaja erscheint völlig gesund — und ist es doch nicht. Ihr reizendes Antlitz prangt in vollster Jugendfrische — aber ihrem Lächeln fehlt die Seele, ihrer Stimme der Wohlklang.

Niemals erwähnt sie den Namen des Toten. Ist die kurze unglückselige Periode ihrer Scheinhe „völlig ihrem Gedächtnis entschunden?“ Es scheint so, und jedermann hütet sich, sie daran zu erinnern. Wenn die Mutter sie in die Arme schließt und küßt — so erwidert sie die Liebkosung nicht. Wenn Beatrice, um ihr Gedächtnis zu wecken, mit ihr über ihre gemeinsam verlebte Kindheit und die kleinen Ball- und Gesellschaftsfreuden sprechen will — so nehmen Aglajas Blicke einen verlorenen Ausdruck an und verständnislos schüttelt sie den Kopf.

Dagegen liegt sie oft stundenlang auf der Terrasse in einem Korbstuhl und blickt starr hinein in die Sonne. Oder sie huscht mit seltsamem Lachen von Zimmer zu Zimmer, ohne irgendwelchen Grund. Oder sie sitzt am Klavier und singt, während die schlanken Finger mechanisch über die Tasten gleiten, irgend eine weiche Melodie — etwas sehnsüchtig Vertäumtes, einen Märchengesang von dem verlorenen Paradies.

Etwas unbegreiflich Geheimnisvolles, Herzergreifendes umschwebt die ganze Gestalt. Wenn die großen schwarzen Augen mit dem weltverlorenen Blick ziellos ins Weite starren; wenn sie, die zierlichen Handgelenke mit den klirrenden Aemspannen über den reizenden Kopf erheben, in rhytmischen Bewegungen hin und her tänzeln; wenn ihr helles feierloses Lachen oder ihr melancholischer Gesang durchs Haus geht — dann treten Tränen in die Augen derer, die sie lieben.

Nur zu einer Person sieht Aglaja sich seltsam hingezogen: zu ihrem Bruder Achmed. Es ist, als ob unsichtbare Fäden die beiden miteinander verknüpften und ihre Gedanken in beständigem Wechselspiel miteinander hielten.

Seit jener Nacht, die Jussuff Bigad den Tod brachte, hat Achmed das Haus nicht mehr verlassen.

Langsam steigt der schwache, mißgestaltete Körper dahin — schmerzlos aber unaufhaltsam. Eine völlige Gleichgültigkeit scheint über ihn gekommen zu sein. Nur, wenn die jetzt

übergroßen dunklen Augen auf der Schwester ruhen — so glüht es in ihren Tiefen auf, geheimnisvoll rätselhaft.

Auch heute abend wieder liegt Achmed, wie jetzt so oft, auf einer Ottomane in dem Boudoir seiner Schwester. Die an silberner Kette von der Decke herabhängende Ampel ist blau verhängt, das ganze lauschige Gemach in mystisches bläuliches Dämmerdunkel hüllend.

Aglaja hat blasser Wasserlilien und leuchtende Granatblüten zu einem seltsam bizzeren Kranz gewunden. Mit spielenden Fingern löst sie jetzt ihr üppiges Haar, daß es sie wie ein dunkler Mantel umhüllt. Nun brückt sie den schimmernden Blumenkranz in die blaue schwarze Lockenfülle, hebt beide Arme über den Kopf und schwebt, eine leise Melodie trällernd, elfengleich hin und her.

„Ophelia!“ entringt es sich unwillkürlich Achmeds Lippen, und ein flüchtender Schmerz durchzuckt seine kranke Brust.

Plötzlich hält die weiße Gestalt in ihrem Tanze inne und guckt zum Fenster hinaus.

Am Himmel wildzerfissene Wolken. Große Regentropfen plätschern einformig an die Fensterscheibe.

„Eins — zwei — drei — vier — fünf —“ zählt Aglaja mit ihrem hellen Aufschauen. „Die schönen Regentropfen! Sieh nur, sieh! Der Himmel weint. . . Warum weint der Himmel Achmed?“

Und sie schwebt auf den Bruder zu. Achmed bedeckt die Augen mit der Hand, damit die Schwester die aufquellenden Tränen nicht bemerke.

Sie aber zieht spielend seine Hände fort.

„Auch Du weinst? . . . Und der Himmel weint? . . . Warum weint ihr, Achmed? . . . Guck mich an! Ich lache und singe und tanze — ha-ha-ha! Tanz Du auch! . . . Ach so, Du kannst nicht! Armer Junge! . . . Was macht Dich krank? Hast Du Dich um mich geängstigt? Die Mutter sagt, ich wäre auch krank gewesen. Aber sieh: das ist nur alles vorbei! Ich bin ganz gesund. . . und Du wirst auch gesund werden. . . Wir sind ja beide noch so jung! Ach so jung! Wir dürfen nicht sterben — o nein. Tanzen, singen, lachen — ha-ha-ha!“

„Ja, Schwester“, zittert es über seine Lippen, während seine dünnen, durchsichtig bleichen Finger zärtlich über ihr langherabwallendes Nabenhaar streichen. „Tanze und singe und lache, so lange Du es vermagst! Du liebe, liebe Schwester!“

Und er schließt die Augen, damit er es nicht mehr sieht — dies schwebende, kindische Lächeln, dies feierliches lächelnde Gesicht, das ihm das Herz zerreißt.

Armer Achmed! . . . Arme Aglaja! . . . Der Himmel weint und mit ihm weinen Blume und Blumen.

Es weint die ganze Natur.

20.

Soeben hat der alte blinde Omar Effendi, sorglich geführt von seinem kleinen Schreiber Ismael, das Untersuchungsgefängnis verlassen.

Er hatte eine lange Unterredung mit seinem Klienten Dr. Fels. Und diese Unterredung muß wohl inhaltschwer gewesen sein; denn nach seinem Fortgang sht Wolfgang noch eine Weile, die Stirn in die Hand gestützt nachdenklich an seinem groben Holzisch. Sein ernstes Gesicht zeigt einen verwunderlichen Ausdruck.

Einige Male schüttelt er, wie in stummer Abwehr, den Kopf. Dann wieder flammert etwas in seinen Augen auf wie Rampsbegeisterung.

Erstlich toben zwei Gewalten in seinem Innern. Und er ist sich noch nicht klar darüber welcher er zum Siege verheßen soll.

Plötzlich auf's neue Schlüsselstrassen hinter der glitzerbeschlagenen Tür.

Unwillig wendet Wolfgang den Kopf. Er mag nicht gestört sein in seinem Nachdenken, in seinem Grübeln.

„Ein neuer Besuch!“ greinst das schwarze Gesicht des Gefangenewärters herein. „Eine — Dame!“

Raum daß Wolfgang den Kopf wendet. Eine — Dame? Wer könnte das wohl sein, die an seinem Gesicht derart Anteil nimmt, daß sie in aufsußt? Im — Gefängnis?

Leichte Röte steigt in seine Stirn, als gleich darauf Miß Beatrice Hamilton eintritt — nicht verschleiert und ängstlich zurückbeugend vor der Brutalität der Gefängniszelle, sondern mit offenem Blicke, stolz und kraftvoll.

(Fortsetzung folgt.)

Technische Monatshefte

Zeitschrift für Technik, Kultur und Leben. Mit jährlich vier Gratis-Buchbeilagen. Preis halbjährig R. 4.20. — Probehefte bereitwilligst bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Firmung 1912. Die besten und preiswürdigsten Firmungsgeschenke in Uhren, Gold- und Juwelenwaren sind in reichster Auswahl und zu mäßigen Preisen erhältlich nur bei **F. L. u. S. Saffner**, Lieferant der I. u. I. Kriegsmarine, Via dell'Arzenale 11. 208

Heute Sonntag den 12. Mai Garteneröffnung im Restaurant Sepp. 1164

Darlehen ohne Borspfen, eventuell ohne Bürgen für Offiziere, Beamte, Lehrer und Unterbeamte und deren Witwen, monatliche Rate für je 1000 Kronen samt Zinsen Kronen 6.16; auch können die vorteilhaftesten Lebensversicherungen abgeschlossen werden. Versicherungsbank in Graz, Schillerstraße 28. Retourmarke erwünscht. 212

Benutzte Nähmaschine am geeignetsten f. Schneiderarbeiten billigst zu verkaufen. Via Sergia 73, 2. Stod. 1165

Schönes großes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Tartini 6, 2. Stod links. 1166

Zwei Zimmer möbliert oder unmöbliert, mit Hausansicht, zu vermieten. Riva del Mercato 13. 1167

Nette Bedienerin mit Nachfrage gesucht. Vorstellen 8—9 Uhr. Polcarpo 204, 2. Stod, Tür 8. 1169

Wein- und Hekerbauwörter mit Praxis, 28 Jahre alt. Suche eine Stelle als Wirtschaftler oder Kellermeister. Anträge unter „Deconom“ an die Administration. 1161

Junger Lehrer aus Nordmähren wünscht während der Ferien (16. Juli bis 15. Sept.) als Hauslehrer oder Hofmeister unterzukommen. Am liebsten an die Adria. Kein Honorar, nur gegen Verpflegung.

Wohnung bestehend aus Zimmer, Küche, Kabinett, Wasser, Gas, mit schöner Aussicht, zu vermieten an kinderlose Partei. Anfrage Via Epulo 4. 1162

Bellere Mädchen für Alles oder Bedienerin für ganzen Tag wird aufgenommen. Anfragen an die Administration. 1163

Zu verkaufen Haus, 2000 Mägen und hydraulische Silber sowie ein Welt. Bicolo Stretto Nr. 10. 1151

Mühelosen Rebenanbau durch gelegentlich Notieren bestimmter Adressen vergibt bei Anfrage mit Rückporto: Paul G. Steinbach Wien, 13. Hüttelborferstraße 357. 1149

Möbliertes Kabinett sofort zu vermieten. Via Tartini 2. 1153

Coiletteartikel allerleyer Neuheiten in kolossaler Auswahl vorrätig im Geschäft des **Karl Böttig**, Via Giulia 5. 1128

Kerzen, Seifen aller Qualitäten, Parfettbodenwische, Schuhcreme, Seifenseife in geschlossenen Flaschen zu mäßigen Preisen erhältlich nur im Geschäft des **Karl Böttig**, Via Giulia 5. 1128

Herrlichkeitswohnung mit 6 Zimmern, Bad, Veranda, 2 Dienerschaftszimmern, Küche, Speis, Boden, Keller und Garten für 1. Juli zu vermieten. Via D'pedale 20. Näheres Via S. Felicità 9, 3. St. 1146

Geld an jedermann! Zu der Höhe von 100 bis 20.000 Kronen. Schnell, reell und diskret durch Finanzbüro Hugo Adler, Chemnitz (Sachsen), Apollonstraße 3. Freimarke. 1147

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- und Damenkleider, Hüte u. Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. **W. Pant**, Hotel „Miramar“. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. Bleibe bis Dienstag hier. 1164

Köchin für Alles sucht Stelle. Via Rascinguerra 9, 2. Stod. 1150

Einfaches Mädchen für Alles gesucht, Polcarpo 193 1. Stod links. 1148

Elegante Wohnung mit 6 Zimmern, Veranda, Bad, Dienstbotenzimmer, großer Küche und Zubehör sowie Garten zu vermieten in Via D'pedale 20. Näheres Via S. Felicità 9, 3. Stod. 1146

Billig zu vermieten reines Zimmer, neu möbliert, Spitalstraße 18, hinter Restaurant Becker. 1142

Neues Einfamilienhaus, 8 Zimmer, Küche, Kabinett, Garten und Zubehör, zu verkaufen. Näheres Spitalstraße 13. 1143

Waldstopperin wird ins Haus gesucht. Aufzuger in der Administration. 1162

Wohnung, 8 Zimmer, 2 Kabinette, Küche, Zubehör, Gartenbenutzung ab 1. Juni zu vermieten. „Villa Carla“, Veruda. 1144

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Drogia, Badzimmer, Küche, Speis samt Zubehör, Gas und elektrisches Licht, im ersten Stod einer neuen Villa am Monte Parabiso zu vermieten. Villa Grabinger. 1158

Zu verkaufen japanische Mohelbe, Waschröpe in Weiß und Grau, Seidenpflücken, Seidenstickereien und andere schöne Nippachen aus Japan und China. Mehrere prachtvolle orientalische Teppiche, u. a. einer aus Belutschistan, Ausgrabungsstücke etc. bei **Georg Kovac**, Via Nuova 8. 1160

Pfarrer in Pension sucht Posten als Messelager, Hautgeheiliger im Kloster, Institut oder Ähnl. an der Adria. Gegen vollständige Verpflegung wird er gerne monatlich mäßiger Gehalt entrichten. Adresse desselben wird von der Administration mitgeteilt. 192

Zu vermieten schönes leeres Zimmer mit separatem Eingang. Via Sissano 31, 2. Stod links. 1128

Kammerjungfer tüchtig im Aufnehmen und Nähen sucht Stelle. Zuschrift erbeten unter „Deutsch“, Hauptpostlagerend. 1130

K. u. k. Stabswaffenmeister **Thomas Burić** und **Johanna Burić** geben, von tiefstem Schmerze erfüllt, die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebtes Kind, Schüler der II. Klasse der k. u. k. Marine-Volksschule,

Tomo Burić, štabski podčastnik c. i kr. mornarice i **Ivana Burić** javljaju uciviljenim srcem tužnu viest, da je njihov premili sin, učenik II. razreda pučke škole c. i kr. mornarice,

Stanislav Burić

heute 5 1/2 Uhr abends im zarten Alter von 9 Jahren, nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Kindes wird Montag, den 13. d. M., um 4 Uhr nachmittags aus dem Sterbehause, Via Ottavia 12, getragen und im Marinefriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet werden.

POLA, 11. Mai 1912.

danas u 5 1/2 sati večer nakon kratke teške bolesti, providjen Svetotajstvima za umirajuće u 9. godini dobe svoje blago u Gospodinu usnuo.

Mrtvo tielo nezaboravnog pokojnika sahraniti će se u ponedjeljak dne 13. t. mj. u 4 sata poslie podne iz kuće žalosti, Via Ottavia 12, na groblje c. i kr. mornarice.

PULA, 11. svibnja 1912.

Wohnung gesucht, von aus 2 Personen bestehender Familie, in besserem Hause. Nähe der Stadt. Zwei Zimmer, Kabinett, Küche, Terrasse, Gas, Wasser und Zubehör, 1. oder 2. Stod, ab 1. Juli oder 1. August. Anträge an die Administration. 1125

Behuts Erhaltung der Schönheit und aus Hygiene, wird den p. t. Damen und Herren empfohlen, das Geschäft des **Karl Böttig**, Via Giulia 5, zu besuchen, wo sie eine reiche Auswahl in Parfümieren erstklassiger und ausländischer Fabriken vorfinden werden. 1127

Bewährter Offiziersdiener, der servieren kann mit dringendem gesucht. Näheres in der Administration. 1140

Suche tüchtige 2 Köchin, wie nettes deutsches Mädchen für Alles Restaurant „Miramar“. Auch werden Speisefellner engagiert. 1131

Ein möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Dacea 16, 1. Stod. 1132

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Promontore Nr. 1, 1. Stod. 1137

Gelucht ab 1. September **Wohnung**, 4—5 Zimmer, Bad, Garten, in Polcarpogegend. Zuschriften an die Administration „Nr. 1121“. 1121

Wohnung, 4 Zimmer samt Zubehör per 1. Juli gesucht. Anträge an die Administration. 1105

Neu möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Etage links. 906

Ein hübsch neu möbliertes Zimmer mit freiem Eingang ist ab 1. Juni zu vermieten. Via Campomarzio 37, 1. Stod rechts. 1085

Zimmer, Kabinett, Küche und Speiseküche zu vermieten. Via Nicolo Tommaso 21. 1085

Villa, hochhoch in schöner Lage und herrlicher Fernsicht sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt die Administration d. W. 1080

Wohnungen im neuen Hause (ex Manz) ab 1. Mai zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Tegner. 1119

Wohnung, 4 Zimmer, Badzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Gartenbenutzung, ab 1. September zu mieten gesucht. Nähe der Marine-Schulen bevorzugt. Anträge an die Administration. 1085

Zu vermieten neu möbliertes Zimmer, Gas, separatem Eingang. Via Campomarzio 37, 1. Stod links. 1056

1 Zeit-Spezial-Marineteldieder Fabrikpreis R. 180 ganz neu um R. 125 zu verkaufen. Optiker R. Torgo, Via Sergia Nr. 21. 46

Zu verkaufen komplettes Bett, Nachtkasten, Waschtisch. Via dell'Arzena Nr. 20, 2. Stod rechts. 209

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Zubehör, Via Sissano 3, 1. Stod rechts zu vermieten. 207

Große, neu möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via S. Felicità 8, 2. Stod links. 1119

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Wasser, Gas, zu vermieten. Via Metastasio 25. 1120

Möbliertes Kabinett sofort zu vermieten. Via Promontore 4, 3. St. 1109

Bei Puppenklinik Übernahme jänklicher Puppenreparaturen sowie Haararbeiten. B. Solar, Friseur, Pola, Via Metastasio 19. 1116

Deherr. Kursbuch Wimmer's Fahrplan, Heindrich's Telegraph, Sommerfahrordnung. Vorrätig in der 22

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).

Koche auf Vorrat!



CARL MÜLLER
Mähr. Schönberg Nr. 30 198
NIEDERLAGEN IN FAST ALLEN STÄDTEN.

Weds Kühlvergläser und Frühlühlungsapparate bewirken eine Reform jeder Küche.

Große Ersparnis in jeder Hinsicht. Gesunde Ernährung, unabhängig von der Jahreszeit, millionenfach im Gebrauch. Man achte auf den Namen **Weds!** Ausführliche Druckform gratis durch F. Weds, G. m. b. H., Hauptverhandlungsstelle

Konzessionierter

Zahntechniker

Nicolò Cosciancich

Triest, Via Campanile 15, II. Stock. ORDINIERT

VON 9—12 1/2 Uhr vorm. und von 2—7 nachm. Mäßige Preise. Mäßige Preise.

Sommerwohnung.

Teuffenbach, Villa Maria, d. a. Walde, 2 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer mit Küchen, Balkone, komplett möbl., Wäsche, Glas- und Porzellanservice, Fischereigelegenheit, zu vermieten. Auskunft bei Fr. v. Tatitschiff. 216

R. K. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 245 Millionen

DIE FILIALE IN POLA

übernimmt Geldeinlagen auf

Conto separato

von K 8,000.— aufwärts und vergütet hiebei

4% Zinsen auf Beträge, die entweder gegen beiderseitige 30tägige Kündigung, oder zu einem fixen Termine nach dem 30. Juni 1912 rückzahlbar sind;

4 1/4% Zinsen auf Beträge, die entweder gegen beiderseitige 45tägige Kündigung, oder zu einem fixen Termine bis zum 30. Juni 1912 rückzahlbar sind.

233
10



Überzeugt ist man in Pola
daß Sie Ihre Einkäufe an Uhren, Gold- und Silberwaren für die **Firmung** am billigsten bei mir besorgen. **Ergebenster Othmar Hollesch**
Uhrmacher und Juweller
Piazza Foro Nr. 13
mit separater Spezial-Reparaturwerkstätte. 189

Verlangen Sie immer und überall die **Eierteigwaren „Chantecler“**

des Pastificio Triestino, Società per Azioni, Trieste (Triester Teigwarenwerke A.-G.).
Höchste Nahrungskraft! Große Ausbeute!
Erhältlich in Original-Paketen zu 1/2 kg in allen besseren Eßwarenhandlungen.

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer **Andreas Turak**, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 206



WARNUNG!
Der echte Macks **KAISER-BORAX** wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht. **Man achte auf die Schutzmarke! Nachahmungen,** welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. — Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien, III/1**
149 Ueberall zu haben!

Das Küchengeräte-Geschäft
L. ROSSI 211
POLA, VIA SERGIA
verschleißt
wegen Übersiedlung
die Kücheneinrichtungsgegenstände zu 30—60% herabgesetzten Preisen.

154 **MEINE FRAU**
und jede vermünftige und sparsame Hausfrau verwendet anstatt der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, gesündere, nahrhafte, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere **„Unikum“-Margarine**
Ueberall zu haben oder direkt bestellen.
Vereinigta Margarine- und Butterfabriken
Wien, XIV. Diefenbachgasse 59.

Villa 1006
zweistöckig, mit allem Komfort eingerichtet, Warmwasserheizung, drei Terrassen, schöner Garten, wegen Abreise zu vermieten oder zu verkaufen. Anzufragen **Fabian, Pola 2.**

ANTI-PEROSPORA BESTES BESPRITZUNGS MITTEL DER WELT
ANTI-IDIUM BESTES KUPFER SCHWEFEL RESTAUBUNGSMITTEL DER WELT
H. PICK & CO. BUDAPEST ANGENEHNE BILDESTE FABRIZS PREISE BESCHREIBUNGEN GRATIS & FRANCO
PICK NICOTIOL RADICAL VERTILGUNGSMITTEL FÜR NEU & SAUBERWULM OBSTMADE ECT ECT
UNIVERSOL BEIZE, BRÄUNUNG, EFFORDERT VEGETATION, VERMINDERUNG FRUCHTBILDENDEN WERKZEUGE, SPÄRLE, SCHMÄLZE, WAG ODER NIECHEN

Reparaturen
werden in eigener Werkstatt fachgemäss u. unter Garantie ausgeführt
Schnelle Bedienung · Vorherige Preisangabe
EMIL F. UNTERWEGER
Uhrmacher, Juweller und Optiker · POLA, Via Sergia 65.

Die **BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**
(AGENZIA DI POLA)
verzinst
Spareinlagen auf Büchel mit **4 1/4 %**
und trägt die Rentensteuer selbst.
Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Marx Email u. Fußboden-Blasuren
Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Aug. Zullani, Alf. Antonelli u. G. Tomlinz, Pola.

Visitkarten
in großer Auswahl
empfiehlt die Buchdruckerei **Jos. Krmpotić**, Piazza Carli 1.

Am Monte Paradiso
wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkt der Eigentümer **Konrad Karl Exner**, Triest, Piazza Caserma Nr. 1. 118

Liniment Capsici comp., **Anchor-Pain-Expeller**
ist als vorzüglichste Schmerzmittel und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40 und 2 K vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Original-Flaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, denn ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61
Wichtige Quelle für Handagen, Gummihandschuhe, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistricke, Leibbinden, auch Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Mäntel, Kissen, Federbetten, Leinwandtücher etc. Medizinische, hygienische, chirurgische Präparate u. Nahrungsmittel, „Saxilol“ Präparate, — Hygienische Windel „Totra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — Gummisohlen, — werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert. 17

Selbständige Existenz.
Verdient bis K 500, eventuell mehr per Monat. Dauernd streng reeller Erwerb. Auch ohne Aufgabe des Berufes als Nebenverdienst zu betreiben. Anfragen behufs Weiterbeförderung mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung unter Chiffre „Existenz 500“ an die Annoncen-Expedition Györi & Nagy, Budapest, VII., Erzsebethkörut 5, zu richten. 100

Kautschukstempel
Liefert schnell und billig **Jos. Krmpotić**, Pola.

PATENT ANWÄLTE BEI DEUTSCHEN
Dipl. Chemiker **DR. FRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau **Telephon 2400**
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien, VII. Siebensterngasse N° 1

Confiserie S. Clai :: Pola

Telephon Nr. 160
Verlangt ausschliesslich den echten weissen Wermut 201

High-Life

der jetzt bereits eine sehr begehrte Spezialität bildet.
Achtung vor Nachahmungen!

Firmungsgeschenke!

Goldwarenhandlung
Bortolo Fonda
Pola, Via Sergia Nr. 15
Kolossale Auswahl in Gold- und Silbertafeluhren für Herren zu sehr vorteilhaften Preisen.

Einzige Niederlage mit Goldketten, Armbändern, Halsketten und Colliers aus Gold d. s. großen Fabrikhauses Rudolf Duffsch & Cie. 200
Verkauf zu Fabrikspreisen.

Im neuen Hause

187 in Via Sette Moreri
sind für den 1. Mai mehrere, mit jedem Komfort versehene Appartements von 3, 4, 5 Zimmern zu passenden Preisen zu vermieten.

Informationen dortselbst.

Herrliche Sommerfrische Feldkirchen (Kärnten)

Schnellzug-Station.
Hotel „Feldkirchnerhof“
Komfortabel eingerichtet. Bade am Offiziersee bei Villach.
Vollpension von K. 5.- an.
217 Hans Waltl.

Salone „Cinema Minerva“

Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Am Strande von Olonne

Naturaufnahme.

VII. Serie - Die Taten der Prinzessin Cartouche - VII. Serie
Hekatomben von Paris.

DIE VERHAFTUNG.

Kunigunde ist zu lebhaft

komisch.

„Riviera“-Palast-Hotel in Pola

Einem kunstsinnigen Publikum zur gef. Nachricht, daß ich im „Riviera“-Palast-Hotel in Pola eine

Ausstellung in der Hautelisse-Malerei

eröffnet habe. — Die Ausstellung vertritt eine aus Berlin stammende ganz neue Erfindung

welche infolge der Vielseitigkeit der Technik und der wunderbaren Effekte, die in dieser Malerei erzielt werden können, sich in kurzer Zeit auf dem Gebiete der modernen und vornehmen kunstgewerblichen Arbeiten einen Vorzugsplatz erobert hat und daher in Deutschland sowie in vielen österreichischen Städten mit viel Wärme und Interesse aufgenommen worden ist.

Die Hautelisse-Malerei läßt sich auf Seide, Samt, Atlas, Tuch, Leder sowie auf Glas, Ton, Porzellan etc. ausführen und bildet in jeder Form einen Schmuck eleganter Wohnräume.

Dank der vereinfachten Technik kann jede Dame ohne besondere Vorkenntnisse die Hautelisse-Malerei in wenigen Stunden erlernen und wird, um den p. t. Damen hierzu die Möglichkeit zu geben, im Anschluß an die Ausstellung die Technik bereitwilligst gezeigt.

Die Ausstellung ist täglich von 9—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags geöffnet.

Eintritt 40 Heller.

Hochachtungsvoll

Eduard Ubach.

1090

Dienstag den 14. Mai beginnt der erste Kurs.

Anmeldungen zu demselben werden in der Ausstellung entgegengenommen.

Sehr seltener Gelegenheitskauf!

Aus Anlaß des Ablebens meines Mannes bin ich gezwungen, aus der Inventur zirka 75.000 Stück von

Tiger-Flanelldecken

zu verkaufen, welche ich zu besonders billigen Preisen anzubieten mir gestatte. Diese Decken eignen sich für jede Hauswirtschaft, sind sehr warm und fest, zirka 190 cm lang, 135 cm breit. Die Zusendung erfolgt gegen Nachnahme, u. zw.:
4 Stück Tiger-Flanelldecken um K 8.50.

Jeder geehrte Leser dieses Inserates wolle mit Vertrauen bestellen. Mit ruhigem Gewissen kann ich behaupten, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein wird. 214

Marie Bekera

Fabrikantenswitwe in Nachod, Böhmen.

Herrschaftliche Wohnungen

kleine und größere, auch einzelne Zimmer im neuen Hause ex Münz, Aufgang Stiege Via della Stazione und Via Dignano, ab 1. Mai eventuell 1. Juni zu vermieten. Auskunft bei Herrn Karl Cermak, Kanzlei Konrad Karl Exner, Via Dignano 34. 172

Ein Kinderspiel

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit

Persil

Selbstfätiges Waschmittel

Garantiert unschädlich! Kein Chlor!

Nach halbstündigem Kochen

Blendend weiße Wäsche!

„Persil“ schont das Gewebe und die Wäsche, wird im Keusel gebleicht, wie von der Sonne auf dem Rasen.

Fabrik: Kottlieb Voith, Wien III/1.

Überall zu haben. 145

Es geht jeden an!

Soeben eingetroffen: Ein sehr grosses Sortiment in Anzügen, Überziehern, Raglans, „Dandy“, Modegilets, Regenmäntel, Knabenanzügen, Kinderkostümen, Wetterkragen, Hosen etc. für

Frühling und Sommer

Der Schnitt dieser Kleider ist famos, so dass ich den verwöhntesten Geschmack befriedigen kann.

Barverkauf und Barverkauf! Kein Kreditrisiko im Preise einkalkuliert. Gibt mir daher die Möglichkeit zu konkurrenzlosen Preisen zu verkaufen.

Adolf Verschleißer

Pola, Via Sergia 34-55

